

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	1 (1903)
Heft:	6
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei Entzündungen der Gelenke und der Knochen, und bei einer skorbutartigen Erkrankung der Säuglinge, bei welcher dieselben meist mit stark angezogenen Beinen ruhig und jede Bewegung vermeidend dasiegen.

Unter den inneren Krankheiten, welche Schreien und Unruhe der kleinen Kinder hervorrufen, stehen diejenigen der Verdauungsorgane obenan. Schreihäuse zunächst diejenigen der Mundhöhle. Wenn ein Erwachsener eine Halsentzündung hat oder wenn sein Zahnsfleisch entzündet ist, so wird er uns durch seine Mitteilung sofort auf den Krankheitsherd aufmerksam machen. Bei einem Säugling wird uns, trotzdem ihm die Sprache fehlt, der Umstand, daß er beim Trinken nicht anziehen will und bei den ersten Bissen jämmerlich aufschreit und die Flasche mit der Zunge herausstößt, nicht minder schnell auf die richtige Spur leiten. Vorher muß jedoch ausgeschlossen werden, daß die Milch nicht zu heiß war; denn auch darauf reagiert der Säugling in der selben Weise. Da eine ganze Reihe von Entzündungen in der Mund- und Nasenhöhle Schmerzen beim Saugen auslösen können, so ist selbstverständlich nur der Arzt imstande, im einzelnen Falle den richtigen Entscheid zu treffen, und festzustellen, ob eine Mandelentzündung, oder Soot, oder Aphythen oder ein Abscess u. s. w. vorliegt.

Auch wenn sie Schnupfen haben, schreien die Kinder häufig beim Trinken und zwar aus dem Grunde, weil sie dabei keine Luft mehr bekommen und infolgedessen nicht recht saugen können.

Hier sei zugleich auch noch erwähnt, daß man bei Ohrentzündungen, welche mit die stärkste Unruhe und das jämmerlichste Schreien der Kinder hervorrufen, häufig dieselben Erscheinungen beim Trinken wie bei Halsentzündungen beobachten kann. — Obgleich es streng genommen, nicht zu meinem Thema gehört, so will ich doch bei dieser Gelegenheit folgende Beobachtung erwähnen. Wiederholt ist es mir schon vorgekommen, daß Mütter und Pflegerinnen bei Halsentzündungen der Säuglinge auf die Vermutung kamen, das Kind trinke nicht, weil es keinen Appetit habe, weil ihm seine Kost nicht mehr munde. Es wurde dann die Nahrung geändert, selbstverständlich ohne den gewünschten Erfolg. Das Kind hatte eben nicht wegen Appetitlosigkeit, sondern wegen Schlingbeschwerden nicht getrunken.

Ich komme nun zu dem wichtigen Kapitel der Zahnung. Gleichwie diejenige überaus häufig als Ursache von Krankheitsscheinungen angeprochen wird, welche mit ihr gar nichts zu tun haben, als daß sie zufällig zu dieser Zeit auftreten, so wird sie auch oft mit Unrecht für die Unruhe und das Schreien der Kinder verantwortlich gemacht. Immerhin ist der letztere Fall nicht so häufig, wie der zuerst genannte. Denn daß das Durchbrechen der Zähne durch das Zahnsfleisch den Kindern Unbehagen und auch Schmerzen verursachen kann, das wird wohl niemand leugnen wollen, der Gelegenheit gehabt hat, Säuglinge zu beobachten. Es spielt hier ohne Zweifel das Temperament und die Empfindlichkeit der einzelnen Kinder eine große Rolle; und so kann es kommen, daß bei einzelnen die Zähne eines Tages bemerkt werden, ohne daß die Mutter vorher etwas vom Durchbruch derselben geahnt hat, während andere in die hochgradigste Aufregung kommen und namentlich Nachts sehr unruhig werden und Stunden lang schreien können. Selbstverständlich muß man aber, bevor die Zahnung für solche Vorkommen rücksichtigt wird, in jedem derartigen Falle alle übrigen Momente, welche die Ursache sein könnten, ausschließen.

Unter den Krankheiten der Verdauungsorgane, welche Schreien und Unbehagen auslösen, sind nun die häufigsten und wichtigsten die Krankheiten des Magens und des Darmes. Insbesondere kennen Sie alle das durch Koliken, durch Bauchweh hervorgerufene Geihschrei der Säuglinge. Es stellt sich wiederholt am

Tage und namentlich auch Nachts ein. Es geht gänzlich unvermittelt ein und hört ebenso plötzlich wieder auf, häufig unmittelbar darnach, nachdem Wind oder Stuhl abgegangen sind. In der Zwischenzeit sind die Kinder dabei ganz munter.

Immer sind zugleich aber Störungen der Verdauung, wie Erbrechen, Diarrhoe oder hartnäcige Verstopfung nachzuweisen. Meistens ist der Unterleib mehr oder weniger aufgetrieben und hart. Ist der Leib weich und der Stuhl in Ordnung, so ist sehr wahrscheinlich die Ursache des Schreis nicht in der Kolik zu suchen. Keineswegs berechtigt das Anziehen der Beinchen an den Unterleib und das Stampfen mit denselben allein zur Diagnose Kolik. Es wird mir zwar diese Erscheinung häufig als unwiderleglicher Beweis für das Vorhandensein von Koliken angeführt, trotzdem, wie man sich leicht überzeugen kann, sie bei jedem stärkeren Geihschrei gefunden wird.

Durch Magenschmerzen hervorgerufenes Schreien der Säuglinge werden Sie ebenfalls hin und wieder beobachtet haben. Es charakterisiert sich dadurch, daß die Kinder schon während des Trinkens oder unmittelbar nach demselben höchst unruhig werden und starten schreien. Häufig sind die Schmerzen und das Schreien — die Kinder winden und bauen sich — so stark, daß das Ausstrahlen der Flasche, trotzdem sonst guter Appetit vorhanden ist, verweigert wird. Es sind dies immer Säuglinge, welche an Erbrechen leiden.

Schreien bei der Stuhlentleerung in Verbindung mit Durchfall vor der Stuhlung und hartnäciger Verstopfung deutet auf Einrisse am After. Häufig finden sich dabei Blutspuren am Stuhle. Auch hier kann man gelegentlich die Kinder vor Schmerz in die fürchterlichste Aufregung geraten sehen.

Bon den Krankheiten der harzberreitenden Organe ist als Ursache des Schreis in erster Linie zu nennen die Blasenentzündung, welche im Säuglingsalter nicht gar zu selten zu beobachten ist. Da es sich meistens um Mädchen handelt, und da man ferner als Ursache der Entzündung Bakterien gefunden hat, welche aus dem Stuhle stammen, so hat man sich die Entstehung so zu denken, daß Stuhlgang in die Scheide gewünscht worden ist, und daß vorher durch die in diesem Alter sehr kurze weibliche Harnröhre die in denselben enthaltenen Bakterien in die Blase hineingewandert sind. Es sollte demnach bei der Reinigung der Kinder die Beschmutzung der Scheide peinlich vermieden werden.

Das Schreien bei der Blasenentzündung ist meistens nicht sehr heftig und tritt nur dann auf, wenn Urin gelassen wird. Da Urindrang besteht, so erfolgt das Schreien recht häufig. Bei der Kolik kommt es nicht selten vor, daß die Kinder mitten im Schreien einhalten, wenn ihnen infolge des starken Pressens Urin abgegangen ist. Sehr häufig glauben dann falschlicherweise die Mütter, daß das Kind wegen Schmerzen beim Urinieren geihschreien habe. Von dem Schreien infolge Blasenentzündung ist es — außer durch die Untersuchung des Urins — dadurch zu unterscheiden, daß kein Urindrang besteht. Ebensoleicht ist die Unterscheidung gegenüber dem Schreien, welches Knaben beim Urinieren zeigen, die an Entzündung der Harnröhrenöffnung infolge Verengerung oder Entzündung der Vorhaut leiden. Viel seltener kommt es vor, daß kleine Kinder infolge Nierenentzündungen unruhig sind und schreien. Doch kann man auch dies gelegentlich beobachten.

Was das Schreien der kleinen Kinder bei den Erkrankungen der übrigen Organe anbetrifft, so habe ich darüber wenig mehr zu sagen. Erwähnen will ich hier das kurz abgebrochene, laute Aufschreien im Beginne einer Hirnhautentzündung, das namentlich nachts auftritt; dasselbe Schreien beobachtet man auch beim akuten Wasserkopf und im Endstadium des

Brechdurchfalls; es wird auf Hirnreizung zurückgeführt; ferner das heftige Schreien von Kindern, die an Muskelfrämmpfen leiden. Es zeichnet sich dadurch aus, daß dieselben dabei plötzlich den Atem verlieren. — Sie kennen diese Form des Schreis unter der Bezeichnung des Stimmenkrampfes — und zu ersticken drohen, und endlich als Abarten des Schreis das jammende Stöhnen und klägliche Wimmern bei Entzündungen der Lunge, des Brust- und des Bauchfells, und das heisere Schreien bei Erkrankungen des Kehlkopfes, z. B. bei Croup. Heiserkeit kann übrigens auch durch tagelang fast ununterbrochenes Schreien infolge von Bauch- oder Magenschmerzen, Hunger oder Absessen u. s. w. entstehen.

Ich bin am Ende. Wenn Sie nun in all den Fällen, in welchen Sie über die Ursache des Schreis kleiner Kinder um Rat gefragt werden, sich die heute beprochenen Punkte vor Augen halten, so wird es auch Ihnen immer seltener vorkommen, daß Sie zu der Redensart „es ist halt ein Schreihals oder ein böses Kind“ ihre Zuflucht nehmen müssen, um damit Ihr Unvermögen, den wirklichen Grund des Schreis herauszufinden, zu verdecken.

Gewiß trifft man, — das ist ja ohne Weiteres zuzugeben, — immer einmal Kinder, die — wie manche Erwachsene — wegen der kleinsten Kleinigkeit zu weinen anfangen.

Gewiß gibt es auch Kinder, die nur schreien, weil sie getragen sein wollen; namentlich findet man dies häufig, wenn sie wegen Krankheit eine zeitlang verwöhnt werden müssen; Sie alle werden auch schon den zornigen, leicht in Aufregung geratenden kleinen Weltbürgern gesehen haben, der sich die Lunge aus dem Leibe schreit, wenn das Loch im Zapfen zu klein oder zu groß ist; oder das schreckhafte Kindchen, das über den geringsten Lärm, ein zu lautes Wort, oder über das Erscheinen einer fremden Person derartig erschreckt, daß es vor Angst jämmerlich zu weinen anfängt. Das sind aber alles erklärbare und leicht zu deutende Vorkommnisse. Sie werden von den Künigen nicht vernebelt werden mit den Fällen, in welchen wirkliches Unbehagen und Kranksein das Schreien auslöst.

Eingesandtes.

Ein Fall von vorliegendem Frucht- kuchen.

Am 10. April wurde ich zu einer 34 Jahre alten, zum zweiten Male schwangeren Frau gerufen wegen plötzlich eingetreterner Blutung.

Die erste Geburt war eine Zangengeburt wegen Wehenschwäche in der Austreibungszeit. Die Frau hatte bei meinem Besuch keine Wehen, es gieng sehr viel Blut ab. Ich verordnete ruhige, wagrechte Lagerung, worauf die Blutung bald abnahm. Da die Frau keine bestimmten Angaben über die Dauer der Schwangerschaft machen konnte, machte ich sie aufmerksam, einen Arzt zuzuziehen, der dann auch ruhige Lage verordnete. Die Blutung hörte auf und am dritten Tage stand die Frau auf und besorgte die Haushaltshilfe in gewohnter Weise. Am 18. April begann die Blutung von neuem, hörte aber bei Bettruhe wie das erste Mal bald auf. In der Morgenfrühe des 20. April wieder eine kleine Blutung, worauf dann zum Arzt geschickt wurde, der dann die Frau vormittags 11 Uhr untersuchte und erklärte, die Geburt sei am Beginn, der Muttermund sei schon Einfangenstück groß. Nachmittags 3 Uhr holte man mich wieder wegen starkem Blutabgang und beginnenden Wehen. Ich gab der Frau Hoffmannstropfen und machte ihr kalte Umlühläge, worauf die Blutung aufhörte.

Die äußere Untersuchung ergab erste Schädel-lage. Herztonen links unterhalb des Nabels gut hörbar. Großer Kopf über dem Beckeneingang gut beweglich. Die Frau hatte unregelmäßige Wehen und jedesmal gieng Blut ab. Ich schickte sofort zum Arzt, der auch bald zur Stelle war. Er untersuchte die Frau und fand den Muttermund handteller groß und sagte, der Fruchtkuchen sei auf der ganzen Dehnung des Muttermundes fühlbar. Die Frau wurde desinfiziert und auf das Querbett gebracht, worauf dann der Arzt die Hand einführte, den Fruchtkuchen durchbohrte und die Wendung auf einen Fuß machte, was mit Leichtigkeit ausgeführt werden konnte. Es gieng kein Blut mehr ab. Die Gebärmutter hatte sich fest über dem Kopf zusammengezogen. Da die Frau über starke Schmerzen klagte und viel Kinderspech abging, entschloß sich der Arzt, das Kind zu entwirken, was gut gieng. Das Kind atmete nur schwach und bald nachher konnte man kein Leben mehr wahrnehmen. Blut gieng wenig ab und nach 5 Minuten ließ sich der Fruchtkuchen leicht ausdrücken. Der Arzt machte nun eine Ergotin-einspritzung, eine 40 Grad warme 1% Lyophil-auspritzung der Gebärmutter und ein Kochsalzwasserklüstert. Da nun kein Blut mehr abging, machte der Arzt Wiederbelebungsversuche mit dem Kind, aber ohne Erfolg. Die Gebärmutter der Frau war gut zusammengezogen. Nach etwa 1½ Stunden klagte die Frau immer über kalte Füße und es werde ihr schwarz vor den Augen. Wir gaben ihr heißen Kaffee, die Frau wurde immer schwächer, verlor das Bewußtsein und ohne dasselbe wieder erlangt zu haben, starb sie ungefähr 2 Stunden nach der Geburt an Entkräftung.

Ich möchte nur allen Hebammen wünschen, daß sie sehr wenig solche Geburten, aber desto mehr normale haben. Besonders aber jenen Hebammen, welche 1902 in Basel den Kurs gemacht haben.

Mit freundlichem Gruß

Sophie Probst, Hebamme.

Anmerkung der Redaktion. Der unglückliche Ausgang dieses Falles hat wohl manche Leserin überrascht, weil man bei der Schilderung den Eindruck bekam, daß die Blutungen jedesmal rasch zum Stillstand gekommen seien. Daß etwa die Frau von Anfang an bei schlechten Kräften war, wird ja nicht gesagt. Aber man unterschätzt eben leicht die Gefahr von wiederholten kleineren Blutungen! Da muß man bei Zeiten tamponieren, um die Wiederkehr der Blutverluste zu verhindern. Warum dies in dem mitgeteilten Falle nicht geschehen ist, läßt sich aus der Schilderung nicht ersehen.

— Auf die vom Redaktor in der letzten Nummer gestellten Fragen sind einige sehr gute Antworten eingegangen. Es werden aber noch viel mehr erwartet. Also frisch voran mit Einsendungen! Wenn die Leserinnen rechte Freude an ihrem Blatte haben wollen, müssen sie sich auch selbst am Inhalte beteiligen. —

Schweizerischer Hebammenverein.

Willkommen!

Bin ich im Heimatland —
Ob Stadtkärm mich umsetzt,
Ob Bergfahrt mich kostet,
Ob rechts, ob links die Sonne grüßt:
Ich bin — was Alles mir versüßt —
Daheim im Heimatland!

Das herzliche Willkommen —
Der Schwestern wie dem Gaste,
Der bei uns heimisch raste,
Kann's gelten drum, und soll es auch!
Mit Handschlag denn nach Schweizerbrauch:
Willkommen am Rhein, willkommen!

Ans ein! ein Ideal:
Den Trost aus treuem Munde
Und Hilf in banger Stunde
zu spenden, ist ja unser Ziel;
Damit darf's nie sein uns zuviel,
Es muß sein: Ideal!

Ihr, die Ihr's tut, willkommen!
Zur Tagung eilt zusammen,
Begeisterung zu entzünden
Für Euer Tun, das Opfer heißtet
Und drum auch Kraft und Mut und Geist;
Aus Rat kommt Tat — Willkommen!

Einladung

zum

X. Schweizer. Hebammentag

Donnerstag den 25. Juni 1903

im

Vereinshause Fäsenstaub in Schaffhausen
und zur

Delegierten-Versammlung

Mittwoch den 24. Juni 1903

im Hotel Bahnhof in Schaffhausen.

Tagesordnung

I. Für die Delegiertenversammlung.

Beginn der Verhandlungen abends
6 Uhr.

1. Wahl der Stimmenzählerinnen.
2. Sektionsberichte der Delegierten.
3. Jahresbericht und Rechnung des Schweizer Hebammenvereins.
4. Jahresbericht und Rechnung der Krankenkasse.
5. Bericht über den Stand des Zeitungsumsatzes.
6. Antrag der Sektion Bern.
7. Anträge des Zentralvorstandes.
8. Statutenrevision.
9. Wahl der Zeitungskommission und der Geschäftsprüfungskommissionen:
 - a) für die Vereinsverwaltung,
 - b) für die Krankenkasse,
 - c) für das Zeitungsumsatz.
10. Vorschläge für die Generalversammlung betreffend Verwendung der Jahresbeiträge, Wahl der Vorortsektion für die Krankenkasse, Wahl des nächsten Versammlungs-ortes.

Nach Beendigung der Verhandlungen gemeinschaftliches Abendessen.

II. Für die Generalversammlung.

Beginn der Verhandlungen vormittags
10½ Uhr.

1. „Großer Gott, wir loben Dich“, Choral.
2. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
3. Die wichtigsten Frauenkrankheiten, Vortrag von Herrn Dr. Hugo Henne in Schaffhausen.
4. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
5. Wahl der Stimmenzählerinnen.
6. Bericht über das Zeitungsumsatz.
7. Sanctionierung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung:
 - a) Statutenrevision.
 - b) Anträge des Zentralvorstandes.
 - c) Anträge der Sektion Bern.
8. Vorschläge der Delegiertenversammlung betreffend Verwendung des Jahresbeitrages, Wahl der Vorortsektion für die Krankenkasse, Wahl des nächsten Versammlungs-ortes.
9. Allfällige Wünsche und Anregungen.

Nach den Verhandlungen gemeinschaftliches Mittagessen à 2 Fr.

An die Delegierten der Sektionen.

Sie werden angelegerlich eingeladen, rechtzeitig und vollzählig am Mittwoch den 24. Juni, nachmittags, in Schaffhausen einzutreffen. Die eingegangenen Anträge haben wir in der Mainnummer veröffentlicht, sie werden in den

Sektionen besprochen und Sie alle mit den nötigen Weisungen ausgerüstet werden sein. Wir wollen sachlich und aufmerksam miteinander tagen und raten, und alle Geschäfte so vorbereiten, daß die Generalversammlung sich nicht allzu sehr damit ermüden muß, und auch noch Zeit gewinnt für die nötige Pflege kollegialer Geleßigkeit. Es scheint mit Arbeitsfreudigkeit und gutem Willen für ein gebliebliches Zusammenwirken, wir werden Euch alle herzlich willkommen heißen.

An die Vereinsmitglieder und diejenigen, die es werden wollen.

Liebe Kolleginnen! Zum zehnten male, seit wir einander die Hände gereicht zum Bunde für Alle, wollen wir zusammentreten und gemeinsamen Rat halten über das, was der Hebamme und unserem ganzen Stande kommt. Jede einzelne Kollegin laden wir herzlich ein, unsern Ruf zu folgen und am Donnerstag den 25. Juni, früh mit dem ersten Zuge nach Schaffhausen zu pilgern, wo wir einander wieder einmal die Hand drücken und begrüßen wollen. Einmal im ganzen langen Jahre soll uns der mündliche schwesterliche Gedankenauftauch gestattet sein, der uns beweist, daß wir zusammengehören, und darum für einander, nicht gegenüberstehen sein sollen.

Kommet Alle, Ihr Kolleginnen, die Ihr Euch losreissen könnt auf einige Stunden von der bindenden Pflicht, kommet herbei zur gemeinsamen Tagung; möge über unseren Verhandlungen ein guter Stern walten!

Nochmals laden wir freundlichst auch die verehrten Herren Ärzte ein, uns die Ehre ihres Besuches zu geben; wir werden auch sie herzlich willkommen heißen und Ihnen dankbar sein für ihren wertvollen Rat.

Auf nach Schaffhausen!

Der Zentralvorstand.

Verdankung.

Die Firma Maggi in Kemptthal hat uns den Betrag von hundert Franken als Beitrag für die Auflistung eines Altersrentenfonds übermittelt. Im Namen des Schweizerischen Hebammenvereins verdanken wir die hochherzige Gabe bestens.

Der Zentralvorstand.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 12. und 29. Mai. Die Anträge der Sektion Bern betreffend das Zeitungsumsatznehmen werden besprochen und der Vorstand vereinbart seine Stellungnahme zu denselben. Einige Geschäfte betr. die Zeitung werden erledigt. Eine erfreuliche Gabe von 100 Fr. von der Tit. Nahrungsmittelfirma Maggi wird gebührend verdankt. Der Vorstand vereinbart die Einladungen für den Hebammentag in Schaffhausen und erledigt ein Unterstützungsgeleuch in entsprechendem Sinne. Wie gerne hätten wir dieser und anderen notleidenden Kolleginnen viel mehr gegeben, wenn dies nur der Beitrag der Unterstützungsstiftung erlaubt hätte. Wir haben uns auch an eine erste Beipreisung der Frage betreffend Altersrentenversicherung herangewagt, und in längerer Diskussion und nach erhaltenener Aufklärung die Überzeugung gewonnen, daß unser Verein hier vor einer schwierigen Aufgabe steht. Freilich sind wir nicht gekommen, durch Schwierigkeiten uns ohne weiteres abschrecken zu lassen von der Erstrebung eines solch idealen Ziels; aber es wird doch ernstlich geprüft werden müssen, ob es unsern Verein mit seinen bescheidenen Mitteln überhaupt möglich sein werde, ein derartiges großes Versicherungs-werk aufzubauen, welches den Verein und die Mitglieder belastet. Wir haben jedoch zur Genüge erfahren, wie schwer es einen großen Teil unserer Mitglieder antunnt, die kleinen Ausgaben für den Verein und unsere Vereinszeitung zu erzwingen. Dürfen wir diesen Kolleginnen auch noch die Prämienzahlungen für eine auch nur kleine Rente zumuten? In unserer Vereins-

zeitung wird die Diskussion über diese wichtige Angelegenheit eröffnet, und in allernächster Zukunft wohl auch in den Sektionen, wozu am bevorstehenden Hebammentag wohl der Anstoß gegeben wird. Zu diesem erfreuen, Ihr lieben Kolleginnen, und wer von Euch noch nicht dem Verein angehört, die trete bei. Besonders aber die Mitglieder mögen uns ratend helfen an unserer Tagung, wir können nicht alles allein machen, eine jede wolle gerne das ihrige beitragen, mit guten Ideen uns beistehen für die Förderung des Ganzen, allen unseren Kolleginnen zum Wohle und uns zur Freude. Auf frohes Wiedersehen in Schaffhausen!

Im Namen des Zentralvorstandes:
Die Aktuarin: Frau Gehry.

Rechnungsbericht
des
Schweizerischen Hebammen-Vereins
umfassend den Zeitraum vom 1. Juni 1902
bis 31. Mai 1903.

A. Vereinskasse.

Einnahmen:

	Fr. Rp.
Saldo alter Rechnung	104. 46
Zinsen	237. 14
Eintrittsgelder von 28 Mitgliedern	28. —
Mitgliederbeiträge	1604. —
Rückzug aus dem Sparguthaben	500. —
Portorückstättungen	34. 88
Schenkungen	200. —
	2708. 48

Ausgaben:

Zuweisung an die Unterstützungsstiftung	534. 66
Schenkungen zinstragend angelegt	200. —
Bonden Zinsenfortzinstragend angelegt	234. 75
Bereichene Ausgaben	316. 92
Gratifikationen	150. —
Reisepfeifen und Taggelder	86. 55
Porti, Drucksachen und Spesen	198. 40
für Gründung der Vereinszeitung	900. —
Saldo auf neue Rechnung	87. 20
	2708. 48

B. Unterstützungsstiftung.

Einnahmen:

	Fr. Rp.
Saldo alter Rechnung	43. 85
Zuweisung der Vereinskasse (1/3 der Jahresbeiträge)	534. 66
Zinsen	372. 06
Schenkung	50. —
Rückzug aus dem Sparguthaben	130. —
	1130. 57

Ausgaben:

Ausbezahlte Unterstützungen	725. —
Die Zinsen zinstragend angelegt	372. 06
Mandate und Briefe	3. 94
Saldo-Bertrag	29. 57
	1130. 57

Vermögensbestand auf Schluss d. Rechnungsjahrs.
Vereinskasse.

Fr. Rp.

Obligationen der zürch. Kantonalbank	4000. —
Sparheftguthaben bei der gleichen Anstalt	220. 30
Guthaben beim Zeitungsunternehmen	900. —
Kassasaldo	87. 20
	5207. 50

Bermögen per 1. Juni 1902	4995. 76
Bermögen per 31. Mai 1903	5207. 50
Vorschlag per 31. Mai 1903	211. 74

Unterstützungsstiftung.

Obligationen der zürch. Kantonalbank	5500. —
Sparheftguthaben bei der gleichen Anstalt	792. 20
Kassasaldo	29. 57
	6321. 77

Bermögen per 1. Juni 1902	6093. 85
Bermögen per 31. Mai 1903	6321. 77
Vorschlag per 31. Mai 1903	227. 92

Altersversorgungskasse.

Guthaben bei der zürch. Kantonalbank 606. 05

Total des Vermögens
per 31. Mai 1903.

	Fr. Rp.
Vermögen der Vereinskasse	5207. 50
Vermögen der Unterstützungsstiftung	6321. 77
Vermögen der Altersversorgungskasse	606. 05
	12,135. 32

Vermögensbestand am 31. Mai 1902 11,089. 61

Vermögensbestand am 31. Mai 1903 12,135. 32

Vorschlag im Rechnungsjahr 1902/03 1,045. 71

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Die am 22. Mai stattgehabte Versammlung wählte zu Delegierten an den Schweizerischen Hebammentag in Schaffhausen Frau Bleß und Frau Hirt, zur Prüfung der Zeitungsbücher Frau Meier, Fr. Wührmann, Frau Sallenbach.

Leider blieb der Besuch dieser Versammlung hinter allen Erwartungen zurück. Von ca. 70 Mitgliedern waren nur 16 anwesend. Es wäre gewiß wünschenswert und dürfte auch im Interesse unseres Vereins liegen, wenn die Versammlungen besser besucht würden.

Also erwarten wir auf unsere nächste Versammlung eine stattlichere Zahl Mitglieder.

Frau Sallenbach, Schriftführerin.

Sektion Bern. Unsere Vereinsföderation vom 6. Juni war zahlreich besucht. Herr Dr. Kummer hatte uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt, wurde aber im letzten Augenblick anderweitig in Anspruch genommen, so daß der Vortrag auf eine spätere Sitzung verschoben werden mußte. Da die bisherige Schriftführerin Frau Schlapbach wegen Gesundheitsrücksichten nicht weiter antreten kann, wurde an ihre Stelle provisorisch Fräulein Anna Ryß gewählt. Die Union für Frauenbefreiungen hat uns eine Broschüre zur Prüfung zugefandt: vom Frauenstimmrecht, insbesondere in kirchlichen Angelegenheiten, mit der Bitte, unsere Stimme dazu abgeben zu wollen. Es wurde beschlossen, in bejahendem Sinne zu antworten.

Der vom Zentralvorstand aufgestellte Statutenentwurf wurde durchberaten und mit Ausnahme einiger Abänderungen gutgeheißen.

Als Delegierte wurden gewählt:

Frau Stalder, Präsidentin, Frau Wyss, Frau Wüthrich, Frau Ull, Frau Winiger, Fräulein Staudermann, Frau Herren eventuell als Erst.

Die Präsidentin: Frau Stalder-Kunz.

Sektion Biel. Am 28. Mai hielt unsere Sektion ihre 7. Generalversammlung ab. Herr Dr. Kummel hielt uns einen Vortrag über Herzleiden, dessen Einfluß auf Schwangerchaft, Geburt und Wochenbett, was alle Anwesende sehr interessierte. Wir sprechen Herrn Dr. Kummel nochmals unsern besten Dank aus.

Nach Vorleistung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung wurde das Komitee gewählt: Präsidentin: Fr. Straub, Vizepräsidentin: Frau Röthlisberger, Schriftführerin: Fr. Carell, Beisitzerinnen: Fr. Marti und Fr. Scherler, Kassierin: Fr. Gfeller.

Als Delegierte nach Schaffhausen wurde Fr. Gfeller bestimmt.

Nach Erledigung der Geschäfte wurde beim Kaffee noch manches besprochen und lebhaft bedauert, daß für uns die Reise nach Schaffhausen 3 Tage in Anspruch nehme, was manche Kollegin abhängt, in der Rheinstadt zu erscheinen. Nur zu bald war die Zeit gekommen, wo es hieß, der Zug wartet nicht, und es wurde zum Aufbruch gerufen.

Der Vorstand der Sektion Biel.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung vom 19. Mai war so ziemlich besucht. Herr Dr. W. Kottmann hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag: Allgemeines über Entstehungen von Krankheiten nach der Geburt. In klaren, leichtverständlichen Worten zeigte uns Herr Dr. W. Kottmann, wie die Krankheiten entstehen und wie sich die Hebammen dabei zu verhalten hat, auch daß nicht alle Krankheiten über vielmehr deren Ursache aus Schuld der Hebammen entstehen, wie dies so gerne geglaubt wird.

Herrn Dr. W. Kottmann sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank dargebracht.

Es wurde dann noch die Stellungnahme am Schweizer. Hebammentag besprochen, ebenso eine Delegierte gewählt und fiel die Wahl auf Fr. Fröhlicher. In der Hoffnung, es werden sich recht viele Solothurnerinnen in Schaffhausen einfinden, ruft ein herzliches „Glück auf“!

Die Aktuarin: Fr. M. Müller.

In den letzten 8 Monaten sind in die

Frankenkasse

eingetreten:

Fr. 71. Frau Brunner-Mörgeli, Zürich.	
Fr. 95. Fr. Ida Schmid, Buchs (Aargau).	
Fr. 170. Frau Marie Engler, Herrliberg (Zürich).	
Fr. 83. Frau Marie Vogt, Aarau.	
Fr. 6. Frau Marie Müller, Solothurn.	
Fr. 18. Frau Scherrer, Solothurn.	

Zu weiterem Beitritt wird freundlich eingeladen.

Sektion Basel-Stadt. Leider war die Versammlung vom 27. Mai nicht so zahlreich besucht, wie sie es in Anbetracht der bevorstehenden Generalversammlung hätte sein sollen.

Aus diesem Grunde wird nun noch eine außerordentliche Sitzung einberufen und zwar auf Mittwoch den 17. Juni, worauf hauptsächlich diejenigen Mitglieder aufmerksam gemacht werden, die das letzte Mal nicht anwesend waren. Wir bitten dringend um regen Besuch zur Versprechung der wichtigen Traktanden.

Die gewöhnliche Juniusfeier fällt aus.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin: Frau Buchmann.

Sektion Schaffhausen. Sie hielt ihre Versammlung den 28. Mai in Schaffhausen ab. Es wurde diesmal etwas länger damit gewartet, da die Haupttraktanden die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Generalversammlung waren. 21 Mitglieder waren anwesend. Die Mitglieder der Sektion Schaffhausen möchten ihr Möglichstes tun und helfen, daß dieses Fest zu einem freundlichen und gemütlichen sich gestalten möge. Eine schwarz-grüne Schleife auf der linken Brustseite soll die Schaffhauser Kolleginnen auszeichnen und es werden solche zum Empfang auf dem Bahnhof bereit sein, gerne Auskunft geben und den Weg zeigen, wenn man gütigst sich an dieselben wenden will.

Die Sektion Schaffhausen lädt alle schweizerischen Kolleginnen freundlich ein zur Generalversammlung am 25. Juni 1903 und heißt sie „Willkommen!“

Appenzellische Sektion. Die Versammlung vom 7. Mai war trotz freundlichster Einladung und günstigstem Versammlungsort, sowie fröhlichem Anschluß mit der Schwestern Sektion St. Gallen doch wieder schwach besucht. Herr Dr. Reichenbach in St. Gallen hielt einen lehrreichen Vortrag über Ektampsie vor, während und nach der Geburt, welchen wir ihm hier nochmals bestens verdanken. Als Delegierte wurde gewählt Frau Bruderer in Stein, im Verhinderungsfalle Frau Luz im Walde. Von den anwesenden Mitgliedern wurde der Jahresbeitrag der Sektion eingezogen. Die nächste Versammlung findet im August statt. Näheres wird durch die „Schweizer Hebammie“ bekannt gegeben.

Mit kollegialischem Gruß auf Wiedersehen in Schaffhausen.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 18. Juni im Spitalkeller statt.

Die Traktanden vom Hebammenfest in Schaffhausen sollen noch beprochen und durchberaten werden und bitten wir daher um zahlreiche Beteiligung. Ebenso hoffen wir, bis dahin die Ausweiskarten zum Bezug der Billete einfacher Fahrt verteilen zu können.

Der Vorstand.

Sektion Marbach (Rheintal). Die am 25. Mai in der Au abgehaltene Versammlung war sehr gut besucht. Es beehrte uns Herr Dr. Honegger mit einem interessanten lehrreichen Vortrag über einige Krankheiten, die vor und während der Geburt auftreten können. Er betonte dabei, wie so manches Schlimme durch rechtzeitiges Erkennen und richtige Behandlung verhindert werden könnte. Es sei dem werten Herrn Doktor für seine Freundlichkeit und seine Mühe an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Rosa Kobelt.

Sektion Aarau. Unsere Versammlung vom 25. Mai war ziemlich stark besucht. Zu unserer Freude konnten wir wieder zwei neue Mitglieder in den Verein aufnehmen.

Herr Dr. Döpfner in Aarau war so freundlich, uns einen sehr lehrreichen Vortrag über „Abortus und Schwangerschaft am unrichtigen Ort“ zu halten, wofür wir ihm an dieser Stelle nochmals bestens danken.

Namens des Vorstandes:

Ada Schmidt, Aktuarin.

Todes-Anzeige.

Wir machen unsern Schwestern-Sektionen die traurige Mitteilung, daß

Fran Witwe Elise Wittenbach-Fahrni Hebammie in Bern

nach längerer Krankheit im Alter von erst 37 Jahren gestorben ist. Sie hinterläßt zwei unerzogene Kinder.

Die Erde möge ihr leicht sein.

Fran Stalder-Kunz.

An die Sektionen und Einzelmitglieder.

Unserer Einladung zu zahlreichem Besuch des Hebammentages fügen wir an dieser Stelle nochmals bei, daß **Ausweiskarten für die Fahrpreis-Ermäßigung** noch von unserer Präsidentin Frau Pfeiffer, Hebammie, alte Beckenstrasse, Unterstrasse 35 in Zürich, zu verlangen sind. Die verehrlichen Geschäftstellerinnen wollen gest. eine 10 Rp.-Marke als Rückporto beilegen.

An unsere Leserinnen.

Gegenwärtig sind wir mit der Neuordnung und der Drucklegung unseres Adressenmaterials beschäftigt. Im Interesse der richtigen und zuverlässigen Zeitungsbefüllung müssen die **Adressen** unserer verehrlichen Abonnenten genau lauten, und darum bitten wir um geil. Mitteilung bez. Verichtigung für jene Adressen, die bisher ungenau oder unvollständig waren. Ebenso bitten wir um ges. Mitteilung aller bevorstehenden Adressänderungen. Unsere Arbeit kann bedeutend erleichtert werden durch Beifügen der auf den bisherigen Zeitungsbefüllungen figurierenden Nummern. Bei dieser Gelegenheit laden wir noch **alle Hebammen**, welche keine Abonnementskarte erhalten haben, angelegernt zum Abonnement auf die „Schweizer Hebammie“ ein. Dieses offizielle Organ des Schweizerischen Hebammenvereins wird immer besser den Interessen nicht allein des Vereins und seiner Mitglieder, sondern aller Hebammen in der Schweiz dienen können durch fachliche Belehrung und durch eifriges Verfechten der wirtschaftlichen Interessen des Hebammenstandes. Daß wir ernstlich und ehrlich diese schönen Aufgaben zu lösen uns bestreben, glauben wir mit den bisher erzielten Erfolgen bewiesen zu haben. Die gewünschten Mitteilungen und Abonnementsbefestellungen erbitten wir uns **balldmöglich**.

Die Zeitungskommission.

Allerlei Interessantes.

Aus der Schweiz.

— In Zürich sind während den ersten fünf Monaten dieses Jahres über 2000 Kinder geboren worden.

Ein fruchtbare Jahr scheint das gegenwärtige für die Stadt Glarus werden zu wollen. Während im ganzen letzten Jahre der ganze Kanton Glarus fünf Zwillinge geboren zu verzeichnen hatte, kamen nun in letzter Zeit innerhalb sechs Wochen in der Stadt Glarus allein vier Zwillinge geboren vor: zweimal Knaben-Zwillinge und zweimal Mädelchen-Zwillinge. Für Knaben-Zwillinge bezahlt die Landestasse eine Prämie von 10 Fr.; das „schöne Geschlecht“ geht leider auch im Glarnerländchen leer aus — bei Prämierungen.

— Im Mai häuften in Glarus die Diphtheritis dermaßen, daß zeitweise die Schulen geschlossen werden mußten.

— Die Geburt seines ein und dreißigsten Kindes hat jüngst ein Bürger von Alterswil im Freiburger Sengebezirk auf dem Zivilstand am angemeldet. Der Mann ist zum dritten mal verheiratet.

— Im Frauenhospital Basel erfolgten letztes Jahr 955 Geburten. Die geburshilfliche Abteilung hatte 14,159 Verpflegungstage. Von den neugeborenen Kindern sind 73 gestorben. Sehr bemerkenswert ist folgende Stelle aus dem ärztlichen Jahresbericht:

„Auffallenderweise sind fast alle im verflossenen Jahre an Gebärmutterkrebs Leidenden so spät zur Operation gekommen, daß nur achtmal mit einer Aussicht auf Dauerheilung operiert werden konnte. Es ist dies um so beklagenswerter, als bei früher Behandlung dieses Leidens mit Sicherheit über 20 bis 30% Dauergen, heilunbereknet auf 5 Jahren Nachbeobachtung, zu erzielen sind. Die Kenntnis dieser Heilungsmöglichkeit ist offenbar in der Frauenwelt noch sehr wenig verbreitet, wiewohl alles von der frühen Erkenntnis und sachgemäßen Behandlung dieses Leidens abhängt.“

— Der Regierungsrat von Schaffhausen hat unseren dortigen Kolleginnen für unseren X. Hebammentag einen Staatsbeitrag von 200 Fr. zugesprochen. Ein erfreulicher Beschluß, der uns beweist, daß der Hebammenstand doch immer noch das Wohlwollen der hohen Behörden genießt.

Briefkasten.

An einige Vereinsmitglieder. Wir haben die Beobachtung gemacht, daß unter den wenigen unserer Leserinnen, welche laut uns zugegangener Mitteilung zur Zeit noch auf das Abonnement der „Schweizer Hebammie“ verzichten wollen, auch einige Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins sind. Das ist uns unverständlich, und wir möchten die betreffenden Kolleginnen daran erinnern, daß laut Statuten das Halten unserer Vereinszeitung für die Vereinsmitglieder obligatorisch ist. Ferner ist darauf aufmerksam zu machen, daß einzig in der „Schweizer Hebammie“ berichtet wird über die Ergebnisse im Schweizerischen Hebammenverein und seinen Sektionen, und es ist doch wohl Bedürfnis für jedes Vereinsmitglied, darüber unterrichtet zu werden, was im Verein geht. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurde die Vereinszeitung gratis versandt, und also erhält jedes Mitglied und überhaupt jede Kollegin für Fr. 1.25 die „Schweizer Hebammie“ während des **ganzen** Jahres 1903 gratis zugeschickt. Dieser kleine Betrag kann wahrscheinlich kein Grund sein für die Ablehnung des Abonnements, nicht einmal für die Nichtmitglieder, geschweige denn für die Mitglieder, denn soviel für ein ganzes Jahr bringt gewiß auch eine normale Hebammie auf, wenn ihr die Interessen des Hebammenstandes und somit ihre eigenen Interessen nicht ganz gleichgültig sind. Das ist hoffentlich bei keiner unter uns der Fall, und wenn wir damit richtig faltliert, so dürfen wir wohl auch annehmen, daß der Beitrag von Fr. 1.25 kein Vereinsmitglied abhalten werde, treu zum Verein zu stehen und also auch stets willkommen zu heißen, unsere ebenso treue Veraterin: Die „Schweizer Hebammie“.

An Kollegin Frau B. in Brittnau. Für die „Schweizerische Hebammenzeitung“ haben Sie das Abonnement bezahlt, seit mehr als drei Monaten aber erhalten Sie die selbe nicht mehr? Da müssen Sie eben Ihre Reklamation an deren Verleger, Herrn Hofmann in Glag (St. Zürich) absetzen, mit welchem wir nicht mehr in Verbindung stehen. Unsere Vereinszeitung ist seit Neu Jahr die vorliegende „Schweizer Hebammie“, die regelmäßig erscheint. Für das Jahr 1903 bezahlen wir dafür ja nur Fr. 1.25, also einen Betrag, den gewiß jede Kollegin aufzubringen vermag. Sie werden darum auch unsere Abonnementskarte einüben oder nachträglich noch den kleinen Beitrag in Briefmarken uns einfinden, um als Mitglied auch unserer Zeitungsunternehmen zu unterstützen. Besten Gruß.

An Kollegin B. in Ue. Wiederholt erläutern wir, was doch gewiß jeder Kollegin genügend bekannt sein sollte, daß wir nicht mehr mit Herrn Hofmann in Verbindung stehen. Er hat uns Neu Jahr die erhöhte Abonnement Gebühr für die „Schweizer Hebammenzeitung“ erhoben, die sein Blatt ist; unsere Vereinszeitung aber ist die „Schweizer Hebammie“, für welche wir letzter Tage die erste Abonnement Gebühr bezogen haben. Wir denken, das veränderte Verhältnis sollte nun doch bald jeder Kollegin klar sein, nachdem wir in der „Schweizer Hebammie“ gerade über diese Sache so ausführlich berichtet haben. Gruß.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Dr. Wunder in Bern beigelegt, den wir der Beachtung unserer Leserinnen empfehlen.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen und blutbildende** Eigenschaften.

wird vom **empfindlichsten** Kindermagen vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack.** (38)

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **halbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkraftige **Diachylon-Plaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von **Borsäure**. Übertragen als **Einstreumittel** für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt." (1)

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a.M.**

Zu beziehen durch die Apotheken.



Schweizer. Medicinal- und Sanitätsgeschäft
Hausmann, A.-G.
St. Gallen

Basel **Davos** **Genève**

empfiehlt sämtliche Artikel für **Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege** in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

Bade- und Fieber-Thermometer, Brustbinden, Kinderwagen,
Bettschlüssel, Brusthüttchen, Kinder-Klystierspritzen,
Bettheber, Bidets, Kinderpuder u. Lanolin-Cold-Cream
Bett-Kopflehen, Bidets, Charpie-Watte, chem. rein
Bett-Tische, sehr praktisch, Thermophore,
Bett-Unterlagen, Trockenbett, für Kinder, Milch-Wärmer,
Nachtstühle, Irrigatoren, Milchpumpen,
Leibbinden verschiedener Systeme,
Leibbinden verschiedener Systeme,

Spezial-Preislisten für **Hebammen**, über **Wochenbett-Artikel**,
für **Krankenpflege** etc. gratis und franko.

Für Vermittlung erhalten **Hebammen** bei
(23) Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

Kinder-Saugflasche „Liebling“

Patent Nr. 22,679. — D. R. G. M. Nr. 161,819. (26)

Wichtig für jede **Hausmutter!**

Lohnender Artikel für **Hebammen!**

Hauptvorteile:
Kein Zer-
springen und
Losreissen
der Sauger
mehr.

(Daher grösste
Dauerhaftig-
keit derselben.)



Hauptvorteile:
Kein
Ausfliessen
der
Milch mehr.
Einfachste
und
reinlichste Be-
handlung.

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten u. sparsamen Hausmutter

Über 50,000 im Gebrauch.

Engros-Verkauf: **J. M. BADER, Dufourstr. 93. Zürich V.**

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch.

Diese keimfreie Naturmilch verhüttet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. (22)



Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Lampecht, Nachf. v. H. Corrodi **2 Rindemarkt 2.**

Zürich I.

(42) (Gegründet 1852) **Telephon.**

empfiehlt in großer Auswahl:

Alle Artikel zur Krankenpflege,
medizin. Verbandstoffe, Leibbinden aller Systeme, auch nach Maß.
Komplette Hebammen-Taschen.
Bruchbänder mit und ohne Feder, eigenes Fabrikat.
Fachgemäße Bedienung. **Billigste Preise.**

J. Möschinger

Sanitätsgeschäft

Basel

liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige

Verbandwatte

an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete von	1 Kilo	à Frs. 2.70
"	500 Gramm	" 1.50
"	250	" " .80
"	200	" " .70
"	100	" " .35
"	50	" " .20

bei Abnahme von mindestens **10 Paketen** auf's mal.

**Billigste Bezugsquelle für alle Artikel
für das Wochenbett.**

Prompter Versand.

Telephon.

Teleg. Möschinger, Basel.

(14)



Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.

Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinal-Tran wohl nie der Fall ist.

Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkraftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat.

(35)

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamm'e“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Müller's Kompressen
zur rationellen Behandlung der Krampfadern und deren Geschwüre sind von konstantem Erfolge und werden täglich vertrieben. Aerzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Fläschchen für einen Monat genügend Fr. 3.65. (Nachnahme).
(8) Theater-Apotheke Genf.

!! Für Hebammen !!

Charpiewatte
chemisch reine.
Brustbinden
Gazebinden,
Holzwollkissen
für Geburtszwecke.
Bettunterlagestoffe
für Kinder u. Erwachsene.

Irrigatoren
von Blech, Email od. Glas.

Bettschüsseln
in Email od. Porzellan, sehr praktisches Modell.

Maximal-Fieber-Thermometer
geprüft.

Badethermometer
Kinderschwämme
Kinderpuder
extra feines.

Leibbinden
für jeden speziellen Fall.

Achte Soxleth-Apparate
Gummi-Strümpfe
mit und ohne Nath. (4)

Sanitätsgeschäfte
der
Intern. Verbandstoff-Fabrik

Zürich: | Basel:
Bahnstrasse 74. | Gerbergasse 38.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902.
Ehrendiplom: Frankfurt 1890. Paris 1899 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau).
Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des Innern und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit außerordentlichen Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsgänge etc.
— **Wöchnerinnen besonders empfohlen** —
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** u. gross. **Apotheken**. Der Quelleninhaber: (27) **Max Zehnder in Birmenstorf** (Aargau).



Chamer Milch
gezuckert und ungezuckert.
Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung.
Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.
Bester und billigster Ersatz für frische Milch
auch zu Küchenzwecken.
In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Ammenvermittlung
von **E. Schreiber-Waldner**,
Hebamm'e, Basel. (45)

Wilke's Leibbinde

D.-R.-G.-M. 159318.
Grösste Einfachheit,
keine Schenkelriemen,
absolut sicherer Sitz

Die beste Binde der
Gegenwart!
Von ärztl. Autoritäten
warm empfohlen
Preis Fr. 7.50; für Hebammen mit 20% Rabatt.

Gebr. Wilke
Planen i. V. (10)
Prospl. gratis u. frk.



Kinderwagen

Sportwagen,
Sitzwagen,
Wagendecken,
Wäschetrockner,
Laufstühle,
Klapptühle,
Kinderstühle,
Kindermöbel,
siefert zu den billigsten Preisen mit alter Garantie (17)

Wilh. Krauss,

Zürcher Kinderwagenfabrik,
Stampfenbachstrasse 2 und 48,
— **Zürich** —
Katalog gratis und franko.
Für ihre Vermittlung erhalten Hebammen beim Kaufabschluß 10% Rabatt

Frau A. Geering-Beck
Sanitätsgeschäft
Zürich I Winterthur
Limmatquai 96, Oberer Graben 44,
empfiehlt:

Hebammentaschen, **Zürcher Modell**,
komplett und einzelne Teile, auch einzeln
schwarze Überzüge aus ununterteilbarem
Lederstuch.

Sohplet u. alle anderen **Sterilisierapparate**. Beste **Gummi-Unterslagen** in allen Größen. **Nabelbinden**, aus Wolle und Baumwolle zu
90 und 60 Cts. sehr beliebt. (18)

Nabelpflaster und **Bruchbändchen**.
Wunderli-Leibbinden Patent No. 22010
in allen Größen vorrätig.

Hebammen erhalten Rabatt.

Auswahlausendungen zu Diensten.

Alb. Stahel
Genfer-Uhrenhandlung
Zürich I.
(Vorhalle im Hauptbahnhof).
Grosse Auswahl

Uhren, Regulatoren, Wecker, Ketten.
Lange Damenketten (reich assortiert).

Lieferant der
Damenuhren mit Sekundenzeiger
für verschied. grosse Krankenhäuser.
Gute Qual. 20—24 Fr. Prima Sorte
26—36 Fr. Ohne Sekundenzeiger von

12 Fr. an. (13)

◆ Brillen, Zwickel, Feldstecher. ◆



Altbewährte Kindernahrung.
Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900.
26 Ehren-Diplome.
31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen.

♦ ♦

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey
versandt.



Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt. Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des „Jenner“-Kinderhospitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Übergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verweise, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiermit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(7)

Dr. Seiler.

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch.



— Fleisch-, blut- und knochenbildend. — (43)

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen.

* * *

13 Grands Prix.

— 22-jähriger Erfolg. —

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. **Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung.** Ich kann nicht anstreben, Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

„Galactina“, das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitalen des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probekästen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude bereiten kann.

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewünschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Beilage zur „Schweizer Hebammen“

15. Juni

No. 6.

1903

Bon der Altersrentenversicherung.

Der Schweizerische Hebammenverein stellt sich eine große und ideale Aufgabe, er will seine Mitglieder insbesondere zu sichern suchen vor Verarmung und vor den Unbilden grausamen Elends. Eine Krankenkasse und eine Unterstützungsstiftung hat der Verein zu diesem Zwecke bereits gegründet, und beide Institute haben schon manche Sorge gemildert, viel Gutes gewirkt. Heute streben wir die Gründung einer Altersrentenversicherung an, um am großen idealen Werke der Fürsorge für unsere Mitglieder weiterzubauen.

Wir dürfen uns aber nicht verhehlen, daß das heutige Vorhaben den schwierigsten Teil dieser Aufgabe bildet, die Sache will reiflich erwogen sein. Unsere Kolleginnen in Deutschland sind uns freilich vorangegangen; aber auch für sie war die Lösung der Frage schwierig, obwohl sie mit ungleich günstigeren Verhältnissen rechnen konnten als wir Hebammen in der Schweiz. Einmal ist die Hebammenorganisation in Deutschland eine vollkommenere, das Zusammengehörigkeitsgefühl ist unter den deutschen Kolleginnen viel entwickelter als bei uns und die Hebammen in Deutschland haben sich darum in weit reichlicherem Maße der Vereinigung angeschlossen. Die Vereinigung umfaßt dort die Mehrheit, bei uns die Minderheit der Hebammen, mehrere tausend Hebammen sind in Deutschland Mitglieder der Vereinigung, bei uns in der Schweiz sind es keine tausend. Klar auf der Hand liegt aber, daß eine starke große Vereinigung viel leichter große Aufgaben zu lösen vermag, als eine verhältnismäßig schwache. Aus diesem Grunde rufen wir immer und immer wieder allen Hebammen in der Schweiz zu: Tretet unserem Vereine bei, verstärkt und kräftigt unseren Verein mit Eurer Mitgliedschaft, damit der Verein mehr als bisher für jede Einzelne zu wirken vermag.

Ein zweiter Faktor, der unsere deutschen Kolleginnen in eine bedeutend günstigere Situation versetzt hat, als sie für uns existiert, ist die intensive Wirthäuse des States an der Förderung des Versicherungswesens. In der Schweiz ist das Versicherungswesen heute noch ausschließlich in privater Hand und also trotz seinem gemeinnützigen Charakter und trotz der Verzichtleistung der privaten Gesellschaften auf große Gewinne eben doch noch vorwiegend ein Geschäft. Die Kosten einer Versicherung bestehen bekanntlich in den Verwaltungskosten, die sich prozentual vervielfachen nach Maßgabe des geschäftlichen Umfangs. Eine Verwaltung kann dieselbe sein für hundert und für tausend Versicherungen, es sind dieselben Bevölkerungen, dieselben Lofalzinsen u. s. w. auszurichten. Der auf eine Versicherung entfallende Teil der Kosten aber ist dann für die Hundert zehnmal so groß wie für die Tausend. Die staatliche Mitwirkung in Deutschland bezieht sich nun in der Hauptsache gerade auf die Verwaltung, die demzufolge einem sehr ausgedehnten Wirkungskreis dient, sodaß die Kostenquote für die einzelne Versicherung eine ganz minimale ist. So kann die deutsche Versicherung sich mit verhältnismäßig niedrigen Prämienrägen begnügen, während wir in der Schweiz den weniger günstigen Verhältnissen Tribut zahlen müssen.

Neben dieser finanziellen und folglich namhaftesten Schwierigkeit hat unser Verein bei der Gründung einer Altersrentenversicherung auch mit technischen Schwierigkeiten zu rechnen, die schwer ins Gewicht fallen, anderseits aber jegliche Versicherungsgründung erschweren und folglich keine ausschließlichen sind. Sie sind zum Teil zu suchen in der Zusammensetzung der Mit-

gliedschaft unseres Vereins, in den starken Unterschieden im Alter und in den ökonomischen Verhältnissen unserer Mitglieder. All die Schwierigkeiten sollen uns veranlassen, die Sache einlässlich und aufmerksam zu studieren, und ernsthaft zu prüfen, wie wir am raschesten und am sichersten und überhaupt ob wir zum Ziele gelangen können. Dazu ist vor allem nötig, daß wir uns einigemassen die hauptsächlichsten Grundsätze der Versicherung vergegenwärtigen.

Von der Kranken- und Unfallversicherung unterscheidet sich die Lebens- und Altersrentenversicherung dadurch, daß diese mehr wie jene sich dem id. alten Charakter des Sparinstitutes nähert. Nicht nur für vorübergehende Zuflüchtigkeiten sorgt sie vor, sondern für den dauernden Schutz vor ökonomischer Bedrängnis. Genau betrachtet, ist die Altersrentenversicherung ein Sparhafen, in welchen der Versicherte von Zeit zu Zeit einen gewissen Betrag einlegt, um dann später den Ertrag des angehäuften Kapitals zu genießen. Gegenüber dem freiwilligen Sparen unterscheidet sich die Versicherung nur in folgenden, immerhin aber bedeutungsvollen Punkten: die Versicherung zwingt den Sparer zur gewissenhaften und regelmäßigen Spareinlage, während der freiwillige Sparer zu seinem Nachteil nicht immer die nötige Energie hat zur Verzichtleistung auf Erfüllung momentaner Wünsche, die dann die Versicherungseinlage aufzehrt und so den Sparer für die Zukunft um diesen Betrag schädigt. Die fällige Versicherungsprämie ist Eigentum des Versicherungsinstitutes und bedeutet für den Versicherten eine Schuld, die bezahlt werden muß. Also wird der Versicherte immer darnach trachten, die Versicherungsprämie rechtzeitig bezahlen zu können, um nicht Schuldner zu bleiben, und weil die Nichtbezahlung seine später fällig werdenden Ansprüche an das Versicherungsinstitut vermindern oder gar gefährden würde. So wird der sonst verhafte Zwang in diesem Falle zum helfenden Wohltäter. Mit dem Tage des Verfalls der Versicherung aber ändert das Verhältnis: Der Versicherte wird von einer Stunde auf die andere zum Gläubiger, das Versicherungsinstitut zum Schuldner des Versicherten. Und zwar übernimmt bei der ganzen Sache das Versicherungsinstitut das größere Risiko als der Versicherte, denn es muß die vereinbarte Rente dem Versicherten so lange ausbezahlen, bis er seinen letzten Atemzug tut. Diese Rentenauszahlung verzehrt dann in vielen, sogar in den meisten Fällen nicht nur den Ertrag des durch die Prämienzahlungen angehäuften Kapitals, sondern auch das Kapital selbst und manchmal sogar noch mehr. Lange lebende Versicherte werden also dem Versicherungsinstitut bedeutenden Schaden bringen, welcher anderseits aufgewogen wird durch die Kürzung der Verpflichtungen des Instituts, welche die bald sterbenden Versicherten ihm eintragen. Es handelt sich also eigentlich um eine Unterstützung auf Gegenseitigkeit nach dem Grundsatz: Was ich vielleicht von meiner Ersparnis weniger genießen kann, das soll zu gute kommen, der länger als ich auf dieser Erde wandeln muß.

Dieser Ausgleich ist selbstverständlich unerlässlich, und begreiflich ist auch, daß das Versicherungsinstitut sich denselben zu sichern sucht durch gewisse versicherungstechnische Berechnungen. Wohl bekommt das Versicherungsinstitut bei Lebzeiten der Versicherten in der Form der Prämien Kapital in die Hände, welches mitbringend angelegt werden kann. Dieses bleibt bis zum vertraglichen Verfalltag ideelles Eigentum der Versicherten, und es ist schon aus diesem Grunde selbstverständlich, daß es nicht gefährdet werden darf durch Benützung zu Spekulationszwecken. Zumeist aber wird man auch mittelst solider Anlage des Kapitals das größtmögliche Zinsertragsnis herauszuholen suchen, welches dem Institut sein Risiko zu mindern, allfälligen Ausfall zu decken vermag. Die Nutzung des Kapitals aber kann selbstverständlich schützende versicherungstechnische Berechnungen nicht überflüssig machen, und daß diesen Berechnungen das Alter der Versicherten zu Grunde gelegt werden muß, ist ebenso selbstverständlich. Der zwanzigjährige hat in der Regel die Ansicht, daß er noch erheblich länger leben werde, als derjenige, der bereits schon das fünfzigste Altersjahr erreicht hat. Daß er dieselbe Prämie alljährlich bezahlen soll wie der Fünfzigerjähige, kann ihm darum nicht zugemutet werden, denn verhältnismäßig soll jeder gleichviel an das Ganze beitragen. Umgekehrt kann auch den älteren Leuten nicht gestattet werden, die Anwartschaft auf die gleiche Wohltat, die sie aber viel rascher genießen werden, mit nur denselben Prämien zu bezahlen wie die jungen, welche noch lange darauf warten müssen. Die Versicherungstechniker haben also aus dem großen Sterblichkeitsziffernmaterial genaue Berechnungen ange stellt; man hat genau ermittelt, welcher Prozentsatz der Menschen in jugendlichem, welcher im Mannesalter und welcher im Greisenalter stirbt. Welchem Prozentsatz der Einzelne angehören wird, das wissen allerdings höchstens diejenigen, welche bereits im Greisenalter stehen. Nach dem Ergebnis dieser Berechnungen müßten die Prämien bemessen werden, verschieden für frühzeitigen oder späteren Eintritt in die Versicherung, verschieden natürlich auch für größere oder kleinere Genußsumme.

Vor mir liegt eine solche Prämientabelle für die Altersrente vom 60. Altersjahr an mit Rückgewähr der Einlagen an die Hinterlassenen im Falle des Todes des Versicherten abzüglich der bezogenen Renten; d. h. die Prämienentnahmen würden, sofern der Versicherte das Alter von 60 Jahren nicht erreichen sollte, ohne Zins an die Hinterlassenen zurückbezahlt; stirbt er im rentenberechtigten Alter, dann erfolgt die Rückzahlung der Prämienentnahmen unter Abzug der ausbezahnten Renten. Dem Institut verbleibt für den Ausgleich seines Risikos der Zinsgenuss, der aufgezehrt werden kann durch lange Rentenzahlungspflicht des Instituts an langlebige Versicherte.

Laut dieser Tabelle sind für eine vom 60. Altersjahr an zu beziehende jährliche Altersrente von 100 Fr. an Prämien jährlich zu bezahlen, wenn man im 20. Altersjahr in die Versicherung eintritt: Fr. 14.28, im 30. Altersjahr Fr. 23.72, im 40. Altersjahr Fr. 44.68, im 50. Altersjahr Fr. 112.88.

Die Prämienbenutzung steigt von Altersjahr zu Altersjahr beim Eintritt in die Versicherung um 68 Rp. bis Fr. 3.51 per Jahr, also parallel mit der Zunahme der Rentengenügsnähe und folglich mit der Zunahme des Risikos des Instituts, bleibt aber unverändert für den einmal in die Versicherung eingetretenen; d. h. derjenige, welcher im 20. Altersjahr eintritt, hat bis zum 60. Altersjahr jedes Jahr Fr. 14.28 Prämien einzuzahlen; derjenige, der im 30. Altersjahr eintritt, hat jedes Jahr Fr. 23.72 einzuzahlen u. s. w. Die Unterscheidung nach Alter beim Eintritt in die Versicherung ist unerlässlich für jede Versicherung auf Zeit, und muß also auch dem Altersrentenversicherungsprojekt des Schweizerischen Hebammenvereins zu Grunde gelegt werden. Und in diesem Grunde liegt auch eine Hauptschwierigkeit des Pro-

jetzes, weil er dem sonstigen Vereinsprinzip widerspricht. Für die Krankenversicherung z. B. bezahlt jede Hebammie denselben Jahresbeitrag, gleichviel, ob sie in früherem oder erst in späterem Alter eingetreten ist. Es ist die Krankenversicherung aber keine Versicherung auf Zeit, sondern eine solche für vorübergehende Genussberechtigung: die Krankenkasse unterstützt nur während einer Krankheit, und auch dann nur während einer gewissen Dauer, während einer Rente vom Verfallstage an bis zum Tode bezogen wird. Dasselbe ist zu sagen von der Unterstützungskafe. Der Unterschied ist also ein sehr großer und rechtzeitig vollkommen den veränderten Grundzüg, der nur scheinbar eine Un-

gleichheit in sich schließt, in Wahrheit aber ausgleichende wirkliche Ungleichheiten nach den Anforderungen der Gerechtigkeit beseitigt. In diesem Punkte begegnen sich die Interessen des Versicherers und des Versicherungsinstitutes: es kann nicht ein Versicherter rascher als der andere zum Rentengenuss gelangen mit einer geringeren Gesamteinzahlung. Höchstens kann frühzeitiger Tod den Rentengenuss kürzen, während ein anderer Versicherter denselben länger hat; aber auch in diesem Falle handelt es sich nur um Zinsverlust, und mit den einbezahlten Geldern ist einigermaßen für Hinterlassene vorgeorgt. Also gerade der neue Berechnungsgrundzüg wird Gerechtigkeit und Gleichbehandlung

bringen, obwohl es einigermaßen schwierig erscheinen mag, auch den älteren Mitgliedern die Altersrentenversicherung zugänglich zu machen. (Schluß folgt.)

Hebammen,
bevorzugt bei Euren Bezeugen diesenigen Firmen, welche in der
„Schweizer Hebammie“
inserieren.

Unsere Leserschaft bitten wir, bei Warenbezügen bei unseren Inserenten die „Schweizer Hebammie“ zu nennen.



Schr. geckte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Versuch mit Liebers ärztlich Leibbinden u. Corsetts. Die abgebildete Binden ist geprüft. Sie zu empfehlen für alle Unterleibssleiden. Schnürgeschoß, Wochenbett und Hängelieb; selbig: ift vorn zum Schnüren, Hüftengummiträg, vorn mit Gummiflansch, p. St. nur 3.50 M. (Fr. 4.30) Spiralebenegeundheitsvorsets wie Abbildung. Die Vorteile dieses Corsets sind die biegsamen unverbrechlichen Perfulespiraleinlagen, seitlichen Gummizügen und vorn zum Anhören p. St. 3.50 M. (Fr. 4.30). Dieselben Vorteile besitzt auch das Nähr-Corset. Die Brustteile bequem durch die daran befindlichen patentierten Druckknöpfe zu öffnen p. St. 4 M. (Fr. 5.—). Sämtliche Artikel sind erstaunlich billig, da Sie aus der ersten Hand kaufen. Verband gegen Nachnahme, bei Abnahme von 6 Stück berechnet kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Adressen gebeten. (3)

Hebammie Lieber, Colmnitz bei Klingenberg,
Beg. Dresden i. S.

Goldene Apotheke in Basel

empfiehlt

Geigers Frangula Elixir
ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel
für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Ärzten allgemein verordnet.
In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

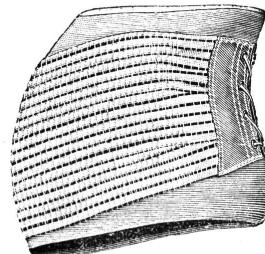
Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.—

In den Apotheken. (31)

Kinder-Ausstattungen (39)
stets vorrätig
in allen Preisen.
J. Hausheer-Rahn
Grossmünsterstrasse
Zürich.



EMPIRE
eig. amerikanische elastische
Unterleibshalter,
Nabel- und Bauchbruchhalter
Operationsbinden (44)

für Kinder und Erwachsene
find die besten der Welt. Schmerzlos, leichtes und bequemes Tragen. **Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden.** Vorzüglich als Stütze des Leibes vor und nach der Geburtung, für Hängelieb, Starckleibigkeit, Bandenieren, Senkung, Darmleiden, überhaupt für alle Unterleibsschwäche und leidende Personen. **Empire** elastische Bandagen schützen den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. **Empire** elastische Binden für

Krämpfaderm

und geschoßwollene Beine, überstreichen Gummi-
strümpfe in jeder Hinsicht. Verlangen Sie Beschreibung.
Hebammen erhalten Rabatt.

Massangabe: Leibumfang, Leibhöhe, Zweck
der Bandage.

Alleinverkauf: **J. J. Gentil,**

Berlin 0 34. Frankfurter Alle 126.

Versand p. Nachnahme. Umtausch gestattet.

Ärztlich empfohlen!

Apoth. Kanoldt's Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
F. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf. einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nach in Gotha.

Depot: (6)
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Verlangen Sie
gratis und franco Zusendung meiner
Preissätze für Hebammen
L. Zander,
Sanitätsgeschäft und Apotheke,
Baden (Argau).

Von der grössten Bedeutung für
die richtige

Ernährung der Kinder

ist



+ Schutzmarke 11543

Ärztlich empfohlen. Grosse Goldene Medaille
an der Intern. Kochkunst-Ausstellung
in Frankfurt a. M. 1900.

Wo keine Depot sind direkt durch

Jacob Weber, Cappel
(Toggenburg.) (21)

Dr. Wander's Malzextrakte

36-jähriger Erfolg. Fabrik gegründet: Bern 1865. 36-jähriger Erfolg.

Malzextrakt rein, reizmilderndes und auflösendes Präparat bei Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrhen. Preis Fr. 1.30

Malzextrakt mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungeneffektionen „ 2. —

Malzextrakt mit Jodeisen, gegen Skrofulose bei Kindern und Erwachsenen, vollkommener Leberthranersatz „ 1. 40

Malzextrakt mit Kalkphosphat, bei rhachitischen und tuberkulösen Affektionen, Nährmittel für knochenschwache Kinder „ 1. 40

Neu! Malzextrakt mit Cascara Sagrada, leistet vorzügliche Dienste bei chronischer Verstopfung und Hämorrhoiden „ 1. 50

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons. Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. (15)